

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einschl. Postgeb. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterlisten — Kurztitel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pf. im Restameteil 40 Pf., Schriftanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 133

Donnerstag den 8. Juni 1916

42. Jahrg.

Eine Ansprache des Kaisers an die Marinemannschaften in Wilhelmshaven. Lord Kitchener mit 22 Stabsoffizieren mit dem Panzerkreuzer „Hampshire“ untergegangen. — Belgier und Portugiesen gegen Deutsch-Ostafrika.

Einreinigendes Gewitter.

Das war ein großes Ereignis, als der Reichskanzler am Montag im Reichstage das Wort nahm. Er knüpfte an die dritte Lesung des Etats, und seine Rede hatte die Form der Eröffnung der Generaldebatte. Zu der Sache aber handelte es sich für den Reichskanzler um ein großzügiges Bekenntnis zu unserer deutschen Sache, zur Friedens- und Kriegsbereitschaft, zur Siegesüberwindung und alsdann um die rücksichtslose, temperamentovolle Abhüttelung von allerlei Gewürmen, das durch anonyme oder geheim verlebte Denkschriften Verleumdungen gegen die Reichsleitung ausstritt und die Stellung des Reichskanzlers zu untergraben bemüht ist.

Es war ein reinigendes Gewitter, das durch die politische Luft zog. Die ungeheure Wucht der Erklärungen des Reichskanzlers machte einen gewaltigen Eindruck, den sich niemand entziehen konnte. Demjenigen, die die Politik des Kanzlers beim Ausbruch des Krieges und während des Krieges mitgemacht haben, noch aus diejenigen, die vielleicht nicht allzuweit von denen jenen, denen die flammenden Worte des Reichskanzlers galle. Injunkt war die rücksichtslose Ehrlichkeit, die grandiose Energie, mit der der Kanzler den Kampf gegen seine Widersacher aufnahm; und die Tatsache, daß er es, sicherlich nach langem, inneren Ringen, tat und tun konnte, ist der beste Beweis dafür, für wie ausgezeichnet er unsere militärische Lage hält. So kann man sprechen, wenn man seiner Sache sicher ist. Und der Kanzler ist seiner Sache sicher — das heißt der deutschen Sache, der einzigen Sache, der er sein Leben und seine Kräfte gewidmet hat.

Der Schlang der Verleumdung wurde der Stoff zertrümmert. Seit Monaten schon wurden laut und heimlich giftige Ausstreunungen gegen den Kanzler und seine Regierung verbreitet. Die Leute, die sich zu solchen Geschichtsträgereien hergeben, halten sich für ganz besonders patriotische Männer. Die Maske dieses Patriotismus ist ihnen vom Reichskanzler vom Gesicht gerissen worden. Ein Name nur wurde genannt. Andere Namen könnten noch genannt werden.

Einige Beispiele nur waren es, die der Kanzler herausgriff, um die Verleumdung zu kennzeichnen, die sich an seinen Namen und an seine Absichten hammer. Lebend vor Horn und Entrüstung wies der Kanzler die Unsnunigkeit und Fivolität dieser Anklagen zurück; dieser Anklagen, die wohl geeignet gewesen wären, das deutsche Ansehen in der Person des deutschen Kanzlers aufs schlimmste zu schädigen. Wer in Kriegszuständen gegen den obersten Beamten des Reiches in einer Weise operiert, wie es hier geschehen ist, der verläßt sich am deutschen Vaterlande; und wir glauben es Herrn v. Bethmann Hollweg aufs Wort, daß er nicht erregt wurde, weil die Anklagen sich gegen seine Person richteten, sondern weil sie in ihm das Vaterland gefährdeten. Diese Unterminierpolitik trägt gemeinsames Charakter.

Aber sie trägt ihn nur so lange, wie man sie insgeheim wirken läßt, wie man ihr nicht mit Wucht und Kraft entgegentritt; nimmt man aber den Kampf auf — und das hat der Kanzler versprochen und getan —, reißt man den Intriganten die Maske vom Gesicht, so läßt sich die Lage, so wird sich zeigen, daß die Schleicher und Ministerstürzer, die Flamme aus überpartei Nationalismus, die Verleumder aus Anghörigkeit und Bosheit im deutschen Volk

einen außerordentlich geringen Resonanzboden haben. Bethmann Hollweg hat dem deutschen Volke prächtvolle Worte der Ehre zugerufen, er hat seine Taten im Felde und dabei gerühmt, er hat die alte häßliche Unterordnung zwischen nationalen und internationalen Parteien mit kraftvoller Handbewegung zum alten Eisen geworfen. Seine Hoffnung auf die deutsche Nation ist unerfüllt.

Diese unerfüllte Hoffnung und diesen felsenfesten Glauben an das deutsche Volk, seine innere Güte, seine Heimatliebe, seine Wahrhaftigkeit teilen wir mit dem Reichskanzler. Und dieses deutsche Volk wird dem Leiter der Regierung dankbar dafür sein, daß er als tapferer Ritter das Dornegestrüß der Verleumdungen mit seinem Schwert durchhauen hat. Das deutsche Volk will und wird nicht glauben, daß sein vom Kaiser eingesetzter Kanzler in diesem Krieg um das Dasein des Reiches eine Rücksichtnahme gegenüber irgendwelchen Feinden und irgendwelchen andern. Interessen hat als lediglich das Wohl des Vaterlandes. Das Gewitter, das jetzt über die Häupter mancher Schuldiger herniedergegangen ist, es wird lustrifizierend und stärkend auf das öffentliche Leben Deutschlands einwirken.

Es war eine gute Rede, die der Kanzler hielt — voll von Ironie auf das kriegerische Ergebnis, erfüllt von ernstlichem Willen, den Feinden, die trotz ihrer Niederlagen den Frieden noch nicht wollen, die gepanzerte deutsche Faust entgegenzuhalten, voll von Dank für den Reichstag, der soeben die großen Steuervorlagen beschlossen hatte, und voller Bereitschaft, die Jesurvorschriften auf das notwendigste Maß zu beschränken. Wir haben alle den Eindruck gehabt, daß der Kanzler im Krieg und durch den Krieg gemachsen ist, daß er das deutsche Volk würdig und geschickt vertritt, daß er nichts anderes kennt als die Größe und die Macht seines Vaterlandes, daß er das Wort von der Neuorientierung der inneren Politik zu einer Wahrheit werden lassen will. Auf diesem Wege, wenn er ihn zielbewußt und ohne Rücksichtnahme weitergeht, wird ihm die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes gern folgen.

Der Weltkrieg. Vom Seekriege.

Die Schlacht am Clegerrat.

Der Kaiser hat am 5. Juni in Wilhelmshaven von Bord des Flottenflaggschiffes an die an Land angetretenen Abordnungen sämtlicher an der Seeschlacht beim Clegerrat beteiligter bewehrten Schiffe und Fahrzeuge eine Ansprache gehalten in der es u. a. heißt:

Eine gewaltige Flotte des mehrerberrschenden Albion, das seit Trafalgar hundert Jahre lang über die ganze Welt den Bann der Seeherrlichkeit gelegt hatte, den Nimbus trug der Unüberwindbarkeit und Unbesiegbareit — da kam sie heraus und die unerreichte sich zum Kampf! Und was geschah? Die englische Flotte wurde geschlagen! Der erste gewaltige Hammer Schlag ist getan, der Nimbus der englischen Seeherrlichkeit geschwunden. Wie ein elektrischer Funke ist die Nachricht durch die Welt geist und hat überall, wo deutsche Herzen schlagen, und auch in den Reihen unserer tapferen Verbündeten beifolles Jubel ausgelöst. Das ist der Erfolg der Schlacht in der Nordsee. Ein neues Kapitel der Weltgeschichte

ist von Euch aufgeschlagen. Der Herr der Meerescharen hat Eure Arme geküßt, hat Euch die Augen herausgehalten. Ich aber liebe heute hier als Euer oberster Kriegsherr, um tiefbewogenen Herzens Euch meinen Dank auszusprechen. Ich liebe hier als Vertreter und im Namen des Vaterlandes, um Euch seinen Dank, und im Auftrage und im Namen meines Heeres, um Euch den Gruß der Schwesterwaffen zu überbringen. Jeder von Euch hat seine Pflicht getan, am Geschick, am Ressel, in der Funtenbude. Jeder hatte nur das große Ganze im Auge, niemand dachte an sich. Nur ein Gedante befehlte die ganze Flotte. Es muß gelingen: Der Feind muß geschlagen werden!

So spreche ich den Führern, dem Offizierkorps und den Mannschaften vollste Anerkennung und Dank aus. Gerade in diesen Tagen, wo der Feind vor Verdun anfängt, langsam zusammenzubrechen, und wo unsere Verbündeten die Italiener von Berg zu Berg verjagt haben und immer noch weiter zurückzuweisen, habt Ihr diese herrliche, große Tat vollbracht. Auf alles war die Welt gefaßt. Auf einen Sieg der deutschen Flotte über die englische nie und nimmer mehr. Der Anfang ist gemacht! Den Feinden wird der Scheit in die Glieder fahren!

Der Kaiser sandte an Herrn Krupp v. Bohlen und Salbach folgendes Telegramm: „Wilhelmshaven. Unter dem Eindruck der mündlichen Berichte aus der Schlacht in der Nordsee lebend, möchte ich Ihnen zum Ausdruck bringen, wie sehr wir dem vorzüglichen Artillerie- und Panzermaterial, im besonderen auch der verwickelnden wirkenden Munition unsere Erfolge verdanken. So ist der Schlachttag auch ein Ehrentag der Kruppwerke.“

Der König von Bayern hat dem Admiral Scheer das Großkreuz und dem Viceadmiral Hipper das Kommandeurkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens verliehen und ihnen die Verleihung in bezüglichen Glückwunschtelegrammen mitgeteilt.

Das Schicksal des „Warpite“.

Wie die Rieker „Neuesten Nachrichten“ erfahren, hat das Linienschiff „König“ im Kampf gegen das britische Großkampfschiff „Warpite“ gekanden. Auf „König“ wurde beobachtet, daß infolge schwerer Treffer auf dem Schiff eine ungeheure Explosion erfolgte, wonach „Warpite“ in außerordentlich kurzer Zeit gesunken ist.

Nach sieben englische Schiffe vernichtet.

Die englischen Offiziers- und Mannschaftsverluste in der Nordsee-Schlacht werden in der schweizerischen Presse unter Zugrundelegung der kriegsstarren Besatzungsziffern der vernichteten Schiffe und unter Berücksichtigung der bisher bekanntgewordenen Zahl der Geretteten auf rund 9000 Mann geschätzt. Es werden nach zuverlässigen Rotterdam Telegrammen noch sieben englische Fahrzeuge einschließlich zweier Kreuzer vernichtet, die seit der Nordsee-Schlacht noch nicht beimgesetzt sind.

Zu Umboien einlaufende holländische Schiffe melden, daß der englische Panzerkreuzer „Warrior“, der, nachdem er schwer beschädigt war, von englischen Schiffen geschleppt wurde, etwa 10 Meilen von der englischen Ostküste in Tiefe von 160 Meter gesunken ist.

Angehobkommene Minen.

Am Monat Mai wurden an der niederländischen Küste 32 Minen angehebt, von denen 17 englischer, 11 deutscher und 4 unbekannter Nationalität waren.

Lord Kitchener mit seinem Stabe untergegangen.

Gestern abend gegen 7 Uhr ging uns folgendes Telegramm zu: London, 6. Juni. Die Admiralität teilt mitteil mit: Der Oberkommandierende der großen Flotte meldet,

Von Donnerstag den 8. d. Mts. stehen bei mir große Ladungen



Original-Milchfische
Milchfische
preiswert zum Verkauf
Desgl. empfehle einige Paar
prima bohemische
Zugochsen.

L. Nürnberger, Merseburg, Fernsprecher 28.

(BAD ELSTER)

Kgl. Sts. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmte Glaubersalzquelle. Großes Mediko-mech. Institut. Einricht. f. Hydrotherapie etc. Luftbad m. Schwimmteichen. 500 M. d. M., gegen Winde geschützt, inmitten ausgezeichneter Waldungen, a. d. Linie Leipzig-Eger. — Besucherzahl im 1900. das ganze Jahr geöffnet.

Elster hilft

in der Nachbehandlung von Verletzungen, bei Herzerleiden (Coronarkuren), Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Blutarmer, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächen, Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung), der Nieren und der Leber (Gallenkrankh.), Fettleibigkeit, Lähmungen, Exsudaten.
Prospekte u. Wohnungsverzeichnisse postfrei durch die Kgl. Bade-direktion (Gesamtwert der Heilquellen durch die Hof-Apothek in Bresden, Versand des staatlichen Tafelwassers Kgl. Oberbrambacher durch den Brauseapotheker Kläcker in Oberbrambach.

Kurgemässe Verpflegung der Badegäste ist gesichert.

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.
Telephon: Amt Wroabit Nr. 9106. Berlin N. W. 40, Ufenstr. 11.

Aufruf.

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapieren zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar, hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Selben dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze ihrer Alter ihr Leben dahingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!
Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen
Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.

Das Ehrenprädicium:

Dr. von Bethmann Hollweg
Reichskanzler.

Dr. Delbrück
Staatsminister, Staatssekretär des Innern,
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Prädicium:

von Koebell
Staatsminister und
Minister des Innern.

von Hefel
Generaloberst
Oberbefehlshaber der Marken.

Geborg
Kommerzienrat
geschäftsführender
Vizepräsident.

Herrmann
Kommerzienrat
Direktor der Deutschen Bank
Schahmester.

Stral v. Berckenfeld-Röfening
Königl. Bayerischer Gesandter.

Freiherr von Spitzemberg
Rat
Ihrer Majestät der Kaiserin
Schneider

Regierungs-Präsident

Gich
Kommerzienrat,
Generaldirektor
der Mannesmann-Ähren-Werke.

Der Zentral-Ausschuß (folgen die Unterschriften).

Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen, die Reichsbank, Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, C. Meißner, Commerz- und Diskontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Sacquier & Scurlius, F. B. Krause & Co., Kur- u. Neumarkt, Ritterstraße, Darlehnskasse, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler, sowie die sämtlichen Depostanstalten vorstehender Banken.
Vollziehungs-Konto Ver. n. 16488.

Schlosser u. Schmiede

stellen ein
Wegelin & Hübner,
Maschinenbau und Eisenarbeiten, Alt-De. Halle a. S.

Ein angewandtes besseres

Kindermädchen

das schon in Stellung war und gute Zeugnisse hat, zu baldigem Antritt gesucht

Poststrasse 5, I.

DÜRRENBURG A.S.
KURHAUS

GEGENÜBER DEM GRADIERWERK
SCHONER SCHATTIGER GARTEN.
VERANDEN.
GESELLSCHAFTSSAAL.
NEUE BEWIRTSCHAFTUNG.
GUTE PREISWERTE SPEISEN und GETRÄNKE.
KARL SEELIG.



Beste Bezugsquelle für alle wasserdichten
Münchener
Loden-Mäntel und -Pelerinen
für Herren und Knaben.
Wickelgamaschen
Ernst Rulfes
Herrenmoden Entenplan 4.

Damen-
und
Kinder-Konfektion

Damen-Jadentleider aus Seide und Wollstoffen
Damen-Mäntel und -Jaden, moderne Formen
Damen-Röcke und -Blusen, weiß und farbig
Damen-Kleider aus Seide, Woll- und Wollstoffen
Kinder-Kleider aus weißen und farbigen Wollstoffen
Kinder-Mäntel und -Jaden aus Tuch und Loden
Damen- und Kinder-Hüte
in allen Preislagen.
Otto Dobkowitz,
Merseburg.

1 Spiegel, Kommode, Plättbrett, Koffer
zu verkaufen
Breite Straße 22 II.

Limburg. Käse
frisch eingetroffen.
Lautenschläger, Bauhofstr. 16. d.

Achtung!
Bable für alte
wollene Strumpfwebfälle
Kilo 1,80 Mk. für Lampen und
Metalle höchste Preise.
Frau Irmisch, Johannisstr. 16. d.

Lieferung von Feuerungsmaterial.
Die Lieferung des Feuerungsmaterials für das Kgl. Scherminar (Hüttenhofs, Brütens, gefaltenes Holz) für das Etatsjahr 1916 ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind bis zum 18. d. Mts. einzureichen.
Golling, Seminardirektor.

+
Eine große Anzahl
leerer Gläser u. Töpfe
— von Liebesgaben aus Stadt und Land herbeibringend — steht zur Verfügung bereit bei
Frau Ober-Reg. Rat **Boltze,**
Dom 10.

Teilnehmer
an Kunstreis-Bezug im Abonnement
wollen unter Monats des nächstentstehenden Bedarfs Adressen mit T. S. in der Exped. d. Bl. abgeben.

Tüchtige Bauhelfer
bei hohem Lohn für dauernd gesucht.

P. Stähler, Markantakt.
Tüchtige Zimmerleute
75-80 Brg. Stundenlohn
tüchtige Arbeiter
bis 65 Brg. Stundenlohn
sofort gesucht.

Baugeschäft Krieg.
Baufr. u. Eisen, über f. Leuna.
Einen Geschirrführer
sucht B. Jochim, Antskäuler 13.

Kontoristin
durchaus sicher in Kurschrift und
Maschinen schreiben, sucht Nebenbeschäftigung an Sonntagen in
oberer oder dem Kaufe.
Best. Angebote werden unter
H G an die Geschäftsstelle d. Bl.
erbeten.

Kleberinnen,
auch solche, die früher schon bei
mir gearbeitet haben, finden
dauernde Beschäftigung für alle
Sorten Tüten und Ventel.
Arthur Kornacker.
Suche 1. Sult. junges durch-
aus ehrliches
sauberes Mädchen,
welches gut häuslich helfen
kann Frau Adam, Halle a. S.,
Brüderstr. 2.

Frauen
zu leichter Feldarbeit
(Gaden) werden angenommen.
Rich. Klaus, Landwirtsch.,
Winkelstr. 11.

Warten-Mappe mit Inhalt
von der Warten-Mappe bis zum
Warten-Mappe Nagel (Neumarkt)
verloren. Da Finder erfannt,
wird derselbe aufgefordert, die
Mappe Gitzberg 12 abgeben zu
wollen.
Hierzu eine Beilage.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Wägen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ihre **Kriegstraue** behalten sich hiernit anzuzeigen:
K. Röder zur Zeit auf Urlaub,
nebst Frau **Maria** geb. Buschendorf
Merseburg a. S., Frankreich
im Juni 1916.

Großer eiserner Kamin
zu verkaufen Breite Str. 11 I.
Guterhaltener Kindertwagen
zu verkaufen Mulandstr. 12
Ein Handwagen, welcher 4 Gir. trägt, wird zu kaufen gesucht. Näheres
Or. Ritterstr. 27.

Kleinen wachsam. Hund
verkauft Schreibeckstr. 1, 8 Str.
Gebrauchte Hobelbank
zu kaufen gesucht. Öfteren unter
"Hobelbank" an die Exped. d. Bl.
wird zu kaufen gesucht.
Guterhaltener Sportwagen
zu kaufen gesucht Markt 4.

Vorterre-Wohnung
Gutenbergstraße Nr. 15 zum
1. August d. J. zu vermieten.
Preis Mk. 325.-. Näheres
zu erfragen Markt 10 im Büro.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche
reichl. Zubehör, 7 zu beziehen
Glockener Str. 9

2 große sonnige Zimmer
mit Balkon (Straßenfront), für
einzelne Person passend, sofort
zu vermieten
Stabenstr. 19 (Ecke Karlstr.).

Ein Zimmer mit 2 Betten
Gutenbergstr. 19 II rechts.

Junge Leute finden Wohnung,
Stube, Kammer u. Küche, 1. Juli
oder früher. Off. u. Wohnung
an die Exped. d. Bl.

Warme mit 1. und 2. Stube,
Kammer und Küche zum 1. Okt.
Öfteren unter H 10 an die
Exped. d. Bl.

Hilfsbeamter mit 8-jährigen
Kinde sucht 1. 10.

Wohnung in gefundener Lage
Öfteren unter "Wohnung" an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Täglich frische Erdbeeren
gibt ab
Gärtner Michel,
Merseburg, Friedrichstraße 33 pt.

Steuer-Reklamations-Formulare
sind stets auf Vorrat in der Buch-
druckerei von
Th. Rößner, Seigrabe 9

Kakao u. Schokolade
wieder eingetroffen.

Fürs Feld:
Eingewickelte Frucht- u. Eishonbons,
Keks
und Erfrischungs-Limonadenpulver.

Martha Hoffmann,
Reichardt Schokoladengeschäft.



Für die herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste meines Sohnes

Paul Sander

sage ich Allen aufrichtigsten Dank.

Vw. E. Sander nebst Angehörige.

Trebnitz, den 8. Juni 1916.



Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise wirklicher Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Sohnes und Bruders

Leutnant Werner Voigt

sind wir von Herzen dankbar.

Gessa, den 6. Juni 1916.

Tiefgebeugt:

Pfarrer Voigt und Familie

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzler vom 18. Mai 1916 (R. G. Bl. 1916 Nr. 97) und des Herrn Königl. Landrats vom 30. Mai 1916 hat in der Zeit vom 6.-10. Juni 1916 eine Erhebung der Ernteflächen im selbståhigen Anbau und zwar:

Winter- und Sommerweizen, Weiz, Dinkel, Jersen sowie Emmer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht).

Winter- und Sommerroggen, Gerste (Winter- und Sommerfrucht), Weizengetreide,

Gafer, Mischfrucht,

Säulfrüchten — rein oder im Gemenge mit Gerste oder Hafer zur Grünmückerzeugung — Lupinen (zum Untersäen zur Grünmücker- oder Körnerzeugung), Erbsen und Bohnen, Erbsen (Stangen- und Buschbohnen), Linsen, Acker- (Carr-) Bohnen, Wicken zur Körnergewinnung —

Stübrüchten — Raps und Rüben, Mohren, Docten, Sonnenblumen u. a. —

Gewinnfrüchten — Flachs (Lein), Hanf —

Kartoffeln,

Zuckerrüben, Futterrüben — Futterrüben, Kolbfrühen (Bobensobrabl), Wurken, Wasserrüben, Herbstrüben, Stoppelfrühen (Turnips), Möhren (Karotten) —

Gemüsen zur menschlichen Nahrung, Futterpflanzen zur Grünmücker- und Heugewinnung — Ackermais, auch mit Weizenmischung von Gräsern, Luzerne und andere (Serradella als Hauptfrucht, Esparlette usw., auch Mischung) —

sowie die Bewässerungs- und anderen Anlagen, die gemeinsam bestellt und nicht bestellten Ackerflächen und die Weideflächen.

Die Angaben der Ernteflächen hat zur Ortsliste derjenigen Gemeinde zu erfolgen, von der aus die Bewirtschaftung erfolgt. Die Ernteflächen sind nach preussischen Morgen = $\frac{1}{2}$ Hektar (andere Flächenangaben sind nicht zulässig) anzugeben. Wenn bis zum 9. Juni 1916 noch nicht alles bestellt sein sollte, so ist gleichwohl die einbringende Frucht nebst dem Flächenmaße anzugeben. Die wegen Auswinterung, Schädlinge usw. ausgeschlagte Winterfrucht ist nicht anzugeben. Der dafür erbaute Ertrag ist selbstverständlich bei den Sommerfrüchten nachzuweisen, damit die tatsächlichen Ernteflächen, deren Kenntnis zur Berechnung der Erntemengen unerlässlich ist, richtiglich werden.

Zur Erlangung richtiger Angaben über die Ernteflächen sind die zuständigen Behörden oder die von ihnen beauftragten Personen beauftragt, die Grundstücke der zur Angabe verpflichteten Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter zu betreten und Messungen vorzunehmen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Auskunft von den Gerichts- oder Steuerbehörden einzuholen.

Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter, die vorsätzlich die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Verordnung und der

Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.

Betriebsinhaber usw. die fehlerhaft diese Angaben nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit G. l. Strafe bis zu 2000 Mk. bestraft.
Merseburg, den 5. Juni 1916.
Der Magistrat.

Städtische Kartoffelstelle.

Das Magistrafes wegen erfolgt die Ausgabe der Kartoffelarten in der städtischen Kartoffelstelle im Rathaus vom kommenden Freitag ab ausnahmsweise in nachstehender Reihenfolge:

für die Straßen A-H (weiße Sorten) nur Freitag den 9. Juni 1916 vormittags von 7-1 Uhr

für die Straßen J-O (blaue Sorten)

Sonntag den 10. Juni 1916 vormittags und Dienstag den 13. Juni 1916 von 7-1 Uhr
Von Mittwoch den 14. Juni 1916 ab erfolgt die Ausgabe wieder in der regelmäßigen Reihenfolge.

Die Verkaufsstrecke in der städtischen Scheune an der Weidenfelder Straße bleibt unverändert geöffnet.
Merseburg, den 6. Juni 1916.
Der Magistrat.

Von Mittwoch ab haben größere u. kleinere **Bremer Läuferschweine** bei mir zum Verkauf.
Ludwig Schnellhardt, Ostf. gr. Ende.

Aufruf!

Der Verkauf der Roten Kreuz-Pfennig-Marken hat nachgelassen. Wir betonen erneut, dass die Aufgaben des Roten Kreuzes im Kriege mit dessen Dauer nicht abnehmen, sondern zunehmen und dass die Mittel, deren das Rote Kreuz bedarf, nicht weniger werden, sondern mehr. Wer in der Begeisterung der ersten Wochen oder Monate viel tat, hat deshalb noch nicht genug getan. Nur eine gewohnheitsmäßig für die ganze Dauer des Krieges fortgesetzte laufende Unterstützung des Roten Kreuzes setzt dieses in den Stand, dauernd allen Aufgaben gerecht zu werden.

Wir bitten deshalb erneut, laufend und dauernd die Roten Kreuz-Pfennig-Marken zu verwenden während der ganzen Dauer des Krieges.

Die Verkaufsstellen sind kenntlich gemacht.
Die Hauptvertriebsstelle der Roten Kreuz-Pfennig-Marken für Stadt und Kreis Merseburg:
Rechtsanwalt Dr. Rademacher, Merseburg, Poststraße 14.

Künstlicher Zähnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten, Behandlung kranker Zähne,
Hubert Totzke, in fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg, Telefon 442
Sprechzeit 3-6 Uhr. — — Sonntags 9-1 Uhr.

Die große Nachfrage,

die durch das Erscheinen des zweiten Bandes der

W. T. B.-Telegramme

auch für den ersten Band wieder eingesetzt hat, lässt ein baldiges Vergriffensein des Werkes erwarten.

Wir empfehlen deshalb sofortige Bestellung.
Der Preis für jeden 256 Druckseiten umfassenden Band ist sehr niedrig bemessen; er beträgt

nur 50 Pfg.
(nach auswärts 60 Pfg. postfrei) für den Band.

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle.

Verlag des „Merseburger Correspondenten“.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Frangirlohn, durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 20 Pf. im Restameteil 40 Pf. Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 133

Donnerstag den 8. Juni 1916

42. Jahrg.

Sine Ansprache des Kaisers an die Marinemannschaften in Wilhelmshaven. Lord Kitbener mit 22 Stabsoffizieren mit dem Panzerkreuzer „Hampshire“ untergegangen. — Belgier und Portugiesen gegen Deutsch-Ostafrika.

Einreinigendes Gewitter.

Das war ein großes Ereignis, als der Reichszankler am Montag im Reichstage das Wort nahm. Er knüpfte an die dritte Lesung des Etats, und seine Rede hatte die Form der Eröffnung der Generaldebatte. In der Sache aber handelte es sich für den Reichszankler um ein großzügiges Bekenntnis zu unserer deutschen Sache, zur Friedens- und Kriegsbereitschaft, zur Siegeszuversicht und alsdann um die rückhaltlose, temperamentvolle Abschlüßung von allerlei Gewittern, das durch anonyme oder geheim verfaßte Denkschriften Verleumdungen gegen die Reichsleitung auspricht und die Stellung des Reichszanklers zu untergraben bemüht ist.

Es war ein reinigendes Gewitter, das durch die politische Luft zog. Die ungeheure Wucht der Erregungen des Reichszanklers machte einen gewaltigen Eindruck, den wir niemanden entgegen zu setzen vermögen, die die Politik des Zanklers beim Ausbruch des Krieges und während des Krieges mitgemacht haben, noch auch diejenigen, die vielleicht nicht allzuweit von denen sitzen, denen die flammenden Worte des Reichszanklers galle. Insofern war die rückhaltlose Ehrlichkeit, die grandiose Energie, mit der der Zankler den Kampf gegen seine Widersacher aufnahm; und die Tatsache, daß er es, sicherlich nach langem, inneren Ringen, tat und tun konnte, ist der beste Beweis dafür, für wie ausgezeichnet er unsere militärische Lage hält. So kann man sprechen, wenn man seiner Sache sicher ist. Und der Zankler ist seiner Sache sicher — das heißt der deutschen Sache, der einzigen Sache, der er sein Leben und seine Kräfte gewidmet hat.

Der Schlange der Verleumdung wurde der Kopf zerschlagen. Seit Monaten schon wurden laut und

einen außerordentlich geringen Resonanzboden haben. Bethmann Hollweg hat dem deutschen Volke prachtvolle Worte der Ehrung zugeworfen, er hat seine Taten im Felde und dabei gerühmt, er hat die alte häßliche Unterscheidung zwischen nationalen und antinationalen Parteien mit kraftvoller Handbewegung zum alten Eisen geworfen. Seine Hoffnung auf die deutsche Nation ist unerschütterlich.

Diese unerschütterliche Hoffnung und diesen felsenfesten Glauben an das deutsche Volk, seine innere Güte, seine Heimatliebe, seine Wahrhaftigkeit teilen wir mit dem Reichszankler. Und dieses deutsche Volk wird dem Leiter der Regierung dankbar dafür sein, daß er als tapferer Ritter das Dornegestrüpp der Verleumdungen mit seinem Schwert durchgehauen hat. Das deutsche Volk will und wird nicht glauben, daß sein vom Kaiser eingesetzter Zankler in diesem Krieg um das Dasein des Landes eine Rücksichtnahme gegenüber den Interessen hat, die lediglich das Wohl des Vaterlandes. Das Gewitter, das jetzt über die Häuser mancher Schuldiger herniedergegangen ist, es wird lustreinigend und stärkend auf das öffentliche Leben Deutschlands einwirken.

Es war eine gute Rede, die der Zankler hielt — voll von Zuversicht auf das kriegerische Ergebnis, erfüllt von energischem Willen, den Feinden, die trotz ihrer Niederlagen den Frieden noch nicht wollen, die gepanzerte deutsche Faust entgegenzuhalten, voll von Dank für den Reichstag, der soeben die großen Steuervorlagen beschlossen hatte, und voller Bereitschaft, die Zensurvorchriften auf das notwendigste Maß zu beschränken. Wir haben alle den Eindruck gehabt, daß der Zankler im Krieg und durch den Krieg gewachsen ist, daß er das deutsche Volk würdig und geschickt vertritt, daß er nichts anderes kennt als die Größe und die Macht seines Vaterlandes, daß er das Wort von der Neuorientierung der inneren Politik zu einer Wahrheit werden lassen will. Auf diesem Wege, wenn er ihn zielbewußt und ohne Rücksichtnahme weitergeht, wird ihm die überwältigende Wahrheit des deutschen Volkes gern folgen.

Der Weltkrieg. Vom Seekriege.

Die Schlacht am Stagerak.

Der Kaiser hat am 5. Juni in Wilhelmshaven von Bord des Flottenflaggschiffes an die an Land angetretenen Abordnungen sämtlicher an der Seeschlacht beim Stagerak beteiligten Schiffe und Fahrzeuge eine Ansprache gehalten in der es u. a. heißt:

Eine gewaltige Flotte des meerherrschenden Albion, das seit Trafsalgar hundert Jahre lang über die ganze Welt den Bann der Seeherrschaft gelegt hatte, den Nimbus der Unüberwindbarkeit und Unbesiegbareit — da kam sie heraus und die unsere stellte sich zum Kampf! Und was geschah? Die englische Flotte wurde geschlagen! Der erste gewaltige Hammerschlag ist getan, der Nimbus der englischen Welt-herrschaft geschnitten. Wie ein elektrischer Funke ist die Nachricht durch die Welt geist und hat überall, wo deutsche Herzen schlagen, und auch in den Reihen unserer tapferen Verbündeten heiligseligen Jubel ausgelöst. Das ist der Erfolg der Schlacht in der Nordsee. Ein neues Kapitel der Weltgeschichte

ist von Euch aufgeschlagen. Der Herr der Heerscharen hat Eure Arme geführt, hat Euch die Augen klargestellt. Ich aber sehe heute hier als Euer oberster Kriegsherr, um tiefbewegten Herzens Euch meinen Dank auszusprechen. Ich sehe hier als Vertreter und im Namen des Vaterlandes, um Euch seinen Dank, und im Auftrage und im Namen meines Vaters, um Euch den Gruß der Schwesterwaffe zu überbringen. Jeder von Euch hat seine Pflicht getan, am Geschütz, am Kessel, in der Funkenhülle. Jeder hatte nur das große Ganze im Auge, niemand dachte an sich. Nur ein Gebanke besetzte die ganze Flotte. Es muß gelingen: Der Feind muß geschlagen werden!

So spreche ich den Führern, dem Offiziercorps und den Mannschaften volle Anerkennung und Dank aus. Gerade in diesen Tagen, wo der Feind vor Verdun anfängt, langsam zusammenzubrechen, und wo unsere Verbündeten die Italiener von Berg zu Berg verjagt haben und immer noch weiter zurückweisen, habt Ihr diese herrliche, große Tat vollbracht. Auf alles was die Welt gefeiert. Auf einen Sieg der deutschen Flotte über die englische nie und nimmermehr. Der Anfang ist gemacht! Den Feinden wird der Scheit in die Glieder fahren!

Der Kaiser sandte an Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach folgendes Telegramm: Wilhelmshaven. Unter dem Eindruck der mündlichen Berichte aus der Schlacht in der Nordsee, möchte ich Ihnen zum Ausdruck bringen, wie sehr wir dem vorzüglichsten Artillerie- und Panzermaterial, im besonderen auch der vernichtend wirkenden Munition unsere Erfolge verdanken. So ist der Schlachttag auch ein Ehrentag der Kruppwerke.

Der König von Bayern hat dem Admiral Scheer das Großkreuz und dem Viceadmiral Zippert das Kommandeurekreuz des Militär-Max Joseph-Ordens verliehen und ihnen die Verleihung in herzlichen Glückwunschtelegrammen mitgeteilt.

Das Schicksal des „Maripite“.

Wie die Kieler „Neuesten Nachrichten“ erfahren, hat das U-Bootschiff „König“ im Kampf gegen das britische Großkampfschiff „Maripite“ gekanden. Auf „König“ wurde beobachtet, daß infolge schwerer Treffer auf dem Schiff eine ungeheure Explosion erfolgte, wonach „Maripite“ in außerordentlich kurzer Zeit gesunken ist.

Noch sieben englische Schiffe vernicht.

Die englischen Offiziers- und Mannschaftsverluste in der Nordseeschlacht werden in der schweizerischen Presse unter Zugrundelegung der kriegsstarke Belagungsfiguren der vernichteten Schiffe und unter Berücksichtigung der bisher bekanntgemachten Zahl der Gekerketen auf rund 9000 Mann geschätzt. Es werden nach zuverlässigen Rotterdam Telegrammen noch sieben englische Fahrzeuge einschließlich zweier Kreuzer vernicht, die seit der Nordseeschlacht noch nicht heimgekehrt sind.

In Mündeln einlaufende holländische Schiffe melden, daß der englische Panzerkreuzer „Arrión“ der, nachdem er schwer beschädigt war, von englischen Schiffen gespleißt wurde, etwa 40 Meilen von der Englischen Küste in Tiefe von 160 Meter gesunken ist.

Angenommene Minen.

Im Monat Mai wurden an der niederländischen Küste 32 Minen angehängt, von denen 17 englischer, 11 deutscher und 4 unbestimmter Nationalität waren.

Lord Kitbener mit seinem Stabe untergegangen.

Gestern abend gegen 7 Uhr ging uns folgendes Telegramm zu: London, 6. Juni. Die Admiralität teilt mit: Der Oberkommandierende der großen Flotte meldet,

